

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 162. Ratssitzung vom 30. Januar 2013

3570. 2012/166

Postulat von Guido Trevisan (GLP) und Ursula Uttinger (FDP) vom 11.04.2012: Beschränkung der Parkzeit für Velos im Gebiet der Grossbahnhöfe in der Stadt Zürich

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Guido Trevisan (GLP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2587/2012): Die Veloparkplätze rund um die Bahnhöfe sind nicht selten stark überbelegt, und dies, obwohl das Parkplatzangebot in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Die Flächen rund um zentrale Verkehrsknotenpunkte sind keine idealen Standorte für Parkieranlagen; sie sollen in erster Linie für den Fussverkehr freigehalten werden. Zwar braucht es rund um die ÖV-Knotenpunkte ein paar Abstellplätze an bester Lage, diese sollen aber nicht während Wochen oder sogar Monaten von den gleichen Velos besetzt werden dürfen, sondern den Meistnutzenden zur Verfügung stehen. Dazu gehören Leute, die ihr Velo mindestens jeden zweiten Tag vom Parkplatz fortbewegen. Wer sein Velo länger abstellen will, soll dies an etwas weiter entfernten und einfacher ausgerüsteten Abstellplätzen tun können. Mit diesem Vorstoss können sehr wahrscheinlich Kosten gespart werden. Damit könnten die sporadischen Kontrollen ohne Weiteres finanziert werden.*

***Alecs Recher (AL)** begründet den namens der AL-Fraktion am 9. Mai 2012 gestellten Ablehnungsantrag: Velos, die nicht mehr bewegt werden, sind tatsächlich ein Problem. Eine Parkzeitbeschränkung von 48 Stunden rund um Grossbahnhöfe empfinde ich aber als penibel. Ich kann mir nicht vorstellen, wie eine solche Regelung durchgesetzt werden soll – erst recht nicht, ohne Zusatzkosten zu verursachen. Die Situation ist längst nicht so katastrophal, dass man diesem Postulat zustimmen müsste.*

Weitere Wortmeldungen:

***Hans Jörg Käppeli (SP):** Die SP teilt die Einschätzung, dass es an den wichtigen Bahnhöfen zu wenig Abstellplätze gibt. Manche Velos werden wohl wirklich zu lang stehen gelassen. In unseren Reihen wurden zwar Befürchtungen laut, dass sich der Vorstoss velobehindernd statt velofördernd auswirken oder zu einem bürokratischen Mons-ter heranwachsen könnte. Vielleicht liessen sich mit diesem Mittel aber tatsächlich mehr*

Veloparkplätze schaffen. Wir sind bereit, das Postulat zu unterstützen, sofern die 48 Stunden-Beschränkung aus dem Text gestrichen wird.

Martin Bürlimann (SVP): *Die SVP lehnt das Postulat ab. Wir wären dafür, dass man die sogenannten Bahnhofvelos konsequenter einzieht, dadurch könnten auch zum Gebrauch entwendete Velos wieder aufgefunden werden. Auch uns ist es ein Rätsel, wie der Vorstoss umgesetzt werden soll. Das Abstellen von Velos auf öffentlichem Grund wird im Strassenverkehrsgesetz und in den Verordnungen geregelt und kann nicht einfach irgendwie eingeschränkt werden. Es fragt sich auch, wie Leute behandelt würden, die beim Bahnhof wohnen und ihr Velo dort parkieren müssen, obwohl sie den Zug nicht benutzen. Das Postulat ist in vielerlei Hinsicht nicht durchdacht.*

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP): *Wir haben zwar Verständnis für das Anliegen der Postulanten, glauben aber auch, dass die Umsetzung relativ bürokratisch ausfallen würde. Mehr Vorschriften machen mehr Polizei nötig und bedeuten eine Einschränkung für die grosse Mehrheit, die sich anständig und rücksichtsvoll verhält. Wir haben genug davon, dass wegen ein paar Querulanten immer gleich neue Gesetze geschaffen werden. Wir sagen «Erlaubt ist, was nicht stört» und appellieren an die Eigenverantwortung. Eine echte Alternative sehen wir nur in bezahlten Veloparkplätzen. Diese könnten einigermassen kostendeckend kontrolliert werden. Wir lehnen das Postulat ab.*

Ursula Uttinger (FDP): *Die Kontrolle der Parkzeit könnte – gleich wie bei den Autos in der Blauen Zone – mit einem einfachen Kreidestrich erfolgen. Ein zu langes Abstellen des Velos an einem begehrten Platz stellt gesteigerten Gemeingebrauch dar. Dort, wo die Nachfrage zum Abstellen gross ist, sollen nur diejenigen parkieren, die tatsächlich darauf angewiesen sind.*

Urs Fehr (SVP): *Ich werde Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) an die soeben von ihr propagierte Eigenverantwortung erinnern, wenn es das nächste Mal um Kindererziehung geht.*

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen wie unmittelbar rund um Zürcher Grossbahnhöfe von Montag bis Freitag eine beschränkte Parkzeit für Velos ~~von maximal 48 Stunden~~ eingeführt werden kann.

Das geänderte Postulat wird mit 88 gegen 32 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat